

Helfern helfen

Wie wir helfen:

- Wir geben krebskranken Kindern und ihren Familien eine Perspektive durch:
- Musik- und kunsttherapeutische Betreuung auf der Station und Zuhause
- Seelsorgerische, psychologische und soziale Beratung auf der Station und Zuhause
- Heilpädagogische Betreuung und Aufstockung des Pflegepersonals auf der Station
- Bewegungstherapeutische Unterstützung der erkrankten und geheilten Kinder
- Therapeutische Betreuung von Geschwisterkindern
- Verbesserung der stationären Ausstattung
- Hilfe zur Selbsthilfe durch Angebote von Betroffenen für Betroffene

Was wir zum Helfen brauchen? Ihre Hilfe!

Impressum: Elterninitiative krebskranker Kinder Oldenburg e. V.,

Dr.-Schüßler-Straße 16, 26133 Oldenburg

Gestaltung: Ideendirektoren, kreative Kommunikation, wwidendirektoren.de

Fotos: istockphoto.com, Center Parcs, Pia Winter, Daniela Lütke

Elterninitiative
krebskranker Kinder Oldenburg e.V.

Dr.-Schüßler-Str. 16

26133 Oldenburg

Fon 0441 99 858 77

Fax 0441 99 858 79

info@eltern-kinderkrebs-ol.de

www.eltern-kinderkrebs-ol.de

Unsere Spendenkonten

LZO: BLZ 280 501 00

Konto 438 861

IBAN DE28 2805 0100 0000 4388 61

BIC BRLADE21LZO

OLB: BLZ 280 200 50

Konto 142 506 66 00

IBAN DE98 2802 0050 1425 0666 00

BIC OLBODEH2XXX

Neuigkeiten Frühjahr 2015

EKK-Punkte



Elterninitiative

krebskranker Kinder

Oldenburg e.V.

Ausblick

Der **5. Kinderbürgertag** des Center Parcs Nordseeküste in Tossens findet am 15. März 2015 zugunsten der Elterninitiative krebskranker Kinder Oldenburg statt. Geboten wird ein umfangreiches Aktivprogramm für Kinder und Jugendliche sowie ein Gewinnspiel. Der Eintritt beträgt 9 Euro. Weitere Infos finden sich unter www.tagesausflugcenterparcs.de/BK/ oder unter 04736-9289494.



Ausblick

Termine März – Juni 2015

- | | |
|------------------|---|
| 12. März | Geschwisterzeit - Geschwistertreff |
| 15. März | Kinderbürgertag Center Parcs Nordseeküste Tossens |
| 21. März | Fortbildung Mitarbeiter |
| 16. April | Geschwisterzeit - Geschwistertreff |
| 25. April | Familien-Aktiv-Tag |
| 28. April | Mitgliederversammlung |
| 10. Mai | Nordic Walking Charity Walk Bad Zwischenahn |
| 21. Mai | Geschwisterzeit - Geschwistertreff |
| 22. Mai | Elternabend |
| 30. Mai | Geschwisterzeit - Geschwisterseminar |
| 12. Juni | Surfwochenende in Hooksiel |
| 18. Juni | Geschwisterzeit - Geschwistertreff |
| 27. Juni | Vätertour |

Auch in diesem Jahr findet der **Nordic Walking Charity Walk** rund ums Zwischenahner Meer statt. Los geht es am 10. Mai 2015 um 10:00 Uhr. Anmeldung vor Ort. Weitere Info finden Sie zeitnah auf unserer Homepage.



Betroffene helfen Betroffenen

Ehrenamtliche Helfer geben Erfahrungen weiter

Einblick

Neben den vielen Unterstützungsprojekten unseres Vereins, die durch professionelle Therapeuten durchgeführt werden, engagieren sich auch ehemals betroffene Mütter und Väter für die Familien.

Seit über zehn Jahren bestehen beispielsweise die beiden Frühstücks- und Pizzateams, die einmal monatlich die Eltern und Kinder zu einem gemeinsamen Frühstück und Pizzaabend auf der Station einladen. Die vier Mütter zaubern nicht nur viele Leckereien auf den Tisch, sie leihen den betroffenen Eltern und Kindern auch ihr Ohr und stehen ihnen mit ihrem Rat und ihren Erfahrungen zur Seite. Hier zeigt sich, dass es sich eben doch ganz anders reden lässt, von Mutter zu Mutter und natürlich Mutter zu Vater.

Zudem fördern diese Zusammenkünfte auf der Station auch den Kontakt und Austausch der Familien untereinander und liefern so einen entscheidenden Anteil zur Selbsthilfe.

Möchten Sie unsere Angebote unterstützen? Sprechen Sie uns an, wir finden gemeinsam mit Ihnen ein passendes Projekt.



Und ich flieg, flieg ...

Tanzende Schwestern machen YouTube-Karriere

Seitenblick

Für Furore sorgten zwei Krankenschwestern der kideronkologischen Station des Klinikum Oldenburg zu Beginn des Jahres. Ein Video, das die Schwestern tanzend im Krankenzimmer eines kleinen Patienten zeigte, tauchte bei YouTube auf und hatte binnen weniger Tage mehrere tausend Klicks. Dem krebserkrankten Jungen ging es nach vielen Tagen endlich wieder gut und so feierten die Schwestern gemeinsam mit ihm zum Kinderhit „So ein schöner Tag“. Die Berichterstattung in den Medien war groß und so fand die tolle Arbeit der Schwestern und Pfleger auf der Station 262 des Klinikum Oldenburg für einige Wochen Anerkennung in der Öffentlichkeit.

Uns wurde bewusst, wie wichtig die Finanzierung der Vollzeit-schwesternstelle auf der Station ist. Sie bringt dem Pflorgeteam deutliche Entlastung und für die kleinen Patienten bleibt mehr Zeit. Bereits im November haben wir die Fortsetzung der Finanzierung für 2015 zugesagt. Immerhin ein Kostenpunkt von 32.000 Euro jährlich. Aber dieses Geld aus den Spendenerlösen ist hervorragend angelegt.

Traumapädagogik

Ressourcen traumatisierter Kinder stärken

Durchblick

Daniela Lüker, Heilpädagogin auf der kideronkologischen Station des Klinikum Oldenburg, hat soeben mit der Fortbildung zur Traumapädagogin am train - Traumapädagogik Institut Norddeutschland in Worpswede begonnen. Grund für uns nachzufragen:

ekkol: Kannst Du uns den Begriff Traumapädagogik kurz erklären?

DL: Ein erlebtes Trauma und die damit einhergehenden körperlichen und seelischen Beschwerden erschweren oft den normalen Alltag der Betroffenen und ihrer Begleitpersonen. Traumapädagogik befasst sich unabhängig von der therapeutischen Behandlung mit der Frage, welche Form der Begleitung im alltäglichen Umgang mit seelisch verletzten Kindern und Jugendlichen hilfreich ist. Ziel ist es, betroffene Kinder und Jugendliche zu stabilisieren und ihr Umfeld so zu gestalten, dass es zu möglichst geringen Einschränkungen in ihrer Lebensqualität und Teilhabefähigkeit kommt.

ekkol: Gibt es denn traumatisierte Kinder auf der kideronkologischen Station?

DL: Im Klinikalltag beobachten wir, dass auch Patienten mit belastenden Vorerfahrungen oder Traumatisierungen zu uns kommen. Dies stellt in der Krankheits- und Therapiebewältigung eine besondere Herausforderung dar, da diese Kinder über vergleichsweise weniger psychische Ressourcen verfügen, die Therapie und den Krankenhausaufenthalt zu bewältigen. Außerdem können die verschiedenen therapeutischen Maßnahmen, der Schock der Diagnose oder die Langzeitfolgen der Therapien sich potenziell traumatisierend auswirken.

ekkol: Was versprichst Du Dir von der Fortbildung?

DL: Ich möchte mein Wissen und meine praktischen Fähigkeiten in diesem Bereich erweitern, um unsere Patienten und ihre Familien angemessen zu unterstützen und in hilfreicher Weise zu begleiten. Hierbei geht es mir um folgende Fragen: Was kann ich als Heilpädagogin tun, um die Behandlung traumatisierter Patienten zu erleichtern und wie kann ich auf klinische Prozesse einwirken, dass es nicht zu traumatisierenden Situationen kommt?



Daniela Lüker arbeitet seit 2010 auf der kideronkologischen Station. Nach einer 2-jährigen Vollfinanzierung durch die Elternvereine Weser-Ems übernehmen seit 2012 die Kostenträger 50 % der Kosten.